

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

29. Jahrgang

April II. Quartal 1978

Nr. 2



*Hohenfelderin
im Frühling 1883
auf der
Uhlenhorst
Archiv ZA*

Herzliche Einladung zur
Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, den 27. April 1978, um 19.00 Uhr
Programm Seite 3

Jonny Prause

Klempner-
und Installateurmeister

Installation
Gas
Wasser
Sielleitungen
Bedachungen
Verkauf von Gasgeräten

Papenhuder Straße 34 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 48 27 und 220 09 85

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Hohenfelder Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
Telefon 25 48 20

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76
Telefon 220 20 10

ALFONS OLESKI

Feinkost · Weine · Spirituosen

2 HAMBURG 76 · PAPHUDER STRASSE 52 · RUF 2 20 03 04

Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN - INSTALLATIONEN

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Tel. 25 64 76 + 25 26 46



Kellermann

BAU- UND KUNST-GLASEREI

*Bleiverglasungen - Bilder -
Spiegel - Geschenke*

CONVENTSTR. 4-6 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 2 50 10 51

★ Meeres-Spezialitäten ★ Party-Platten-Service

Neumann

Lübecker Str. 117 · 2 Hamburg 76 · Telefon 25 38 91

ELEKTRO FROMMHOLZ

2 Hamburg 76 · Uhlenhorster Weg 14 · Telefon 22 55 59

Meine günstigen Angebote

Bohrmaschine Komplett-Set	
Bosch 420 Watt	DM 189,90
Kaffee-Automat 4 Tassen	
Philips HD 5140	DM 54,00
Waschvollautomat	
Zanker 429	DM 664,50
Kühlschrank 140 l	
Bauknecht T 1454	DM 278,60

15 Jahre auf der Uhlenhorst

Harry Abels Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung
Reparaturen und Neuanfertigung von
Fenster – Türen – Rolladen – Markisen

Hamburg 53, Achtern Born 94
Telefon 800 67 46

Mitgliederversammlung

Programm

Donnerstag, den 27. April 1978
pünktlich um 19.00 Uhr wieder im
Gemeindezentrum Ifflandstr. 61, großer Saal

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilung des Vorstandes
2. Berichte über die neuesten kommunalen Probleme unseres Stadtteils
3. Vortrag von Herrn Dr. Sannwald. „Das Marienkrankenhaus stellt sich vor.“
4. Film des Marienkrankenhauses
Thema: Der sichere Weg ins Leben. (20 Minuten)
5. Verschiedenes
6. Gemütliches Beisammensein mit einem Film von Jens Iska-Holtz.
„Eine Fahrt ins Blaue“ (15 Minuten)

Ende ca. 21.30 Uhr

Gäste sind wie immer herzlich willkommen, auch stehen Getränke
(Bier, Brause, Selter) bereit.

H.U.B.V. Vorstand



Hohenfelder
Uhlenhorster
Bürgerverein



Es war einmal

Es war einmal ein großer und langer Streit zwischen den Barmbeker Bauern, den Borgescher Schäfern in St. Georg und den Schlachtermeistern im alten Schrangem um die Weidgerechtigkeit auf Papenhude ausgebrochen. Dieses Papenhude wurde auch Rönner Heide genannt, immer aber ist die heutige Uhlenhorst damit gemeint. Während dieses Streites, der schon 150 Jahre dauerte, hatten sich die Gegner hin und wieder einmal geeinigt. Diese Einigung aber hatte stets nur eine kurze Lebensdauer. So war man auch im härtesten Für und Wider, als der Hamburger Archivar Dr. Nicolaus Stampeel die Sache in die Hand nahm und den Streit 1744 zugunsten der Stadt Hamburg schlichten konnte. Sie hätten sich alle Rechte nur angemäßt, bedeutete ihnen das Gutachten.

Es muß schon heiß hergegangen sein bei diesem Streit, der gelegentlich in solenne Prügeleien ausartete, von denen die alten Akten trotz aller Dramatik des Geschehens umständlich und langatmig berichten. „Als die Borgescher Schäfer auf der Papenhude ihre Schafe weideten, wurden sie von einigen Barmbekern gepfändet und ihnen ihre Schafe abgenommen. Die Borgescher Schäfer aber, als sie sahen, daß ihnen durch Senatu keine Hilfe widerfuhr, spanneten dagegen einigen Barmbekern, wie sie in die Stadt fahren wollten, ohnweit des Dammtors auf offener Heerstraße, am 4. Oktober unterschiedliche Pferde aus, wobey sie von einigen andern mit Meßforken, Spitzborten, Schäferkeulen und anderen Instrumentis rusticis assistiert wurden.“

(Aus einer Akte von 1646.)

GRUNDSTÜCKE und HÄUSER

kaufen oder verkaufen

immer durch den **FACHMANN**

kostenlose, unverbindliche Beratung

BLUMENAUER & CO.

2 Hamburg 76, Uhlenhorster Weg 3, ☎ 2 20 14 61

VDM

Erholen Sie sich in Hamburgs Bädern - in der Saison ohne Ende!



In 21 Hallenbädern
und 26 Freibädern bieten
die Hamburger Wasserwerke
unbeschwertes
Schwimmen und Trimmen.

Familien-Baden
Jeden Sonnabend und Sonntag
in allen Hallenbädern.
Familienkarte nur 5,- DM



HAMBURGER WASSERWERKE

Mönckebergstraße 8 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 33 97 01

Am meisten fesselt uns in diesen Aktenbündeln, die zeitweilig eine Stärke von fast 1000 Blättern haben und in 13 Jahren zusammengeschrieben wurden, die Zahl heimatkundlicher Notizen, die fast unbeabsichtigt und unabhängig von der Rechtsfrage sich eingeschlichen haben. Sie geben ein anschauliches Landschaftsbild der damaligen Uhlenhorst und sprechen von dem unermüdeten Forschergeist des guten Dr. Stampeel, der sich mit unendlicher Geduld bemühte, festzustellen, wer denn nun auf der Uhlenhorst Hoheitsrechte besaß. Eine richtige Fleißarbeit! Er prüfte die Hauer-Kontrakte aller auf der Uhlenhorst vorhandenen Grundstücke, schrieb aus dem Archiv Urteile und Bemerkungen heraus, die in irgendeiner noch so losen Beziehung zur Uhlenhorst standen. Vieles ist aufschlußreich, manches amüsant, was uns hier von unserer alten Heimat berichtet wird. Es ist durchaus nicht immer frei von Kritik, und gelegentlich beurteilt man die kolonialisatorischen Fähigkeiten der Hamburger auf der Uhlenhorst mit recht harten Worten: „Des Papenwärders wüsten Hoffstedts“ heißt es im „Bremer Vergleich“ von 1561.

Es scheint, daß Stampeel eine Art Generalversammlung der ältesten Leute aus Hamburg und der Umgebung einberufen hat, um in ihrem Gedächtnis zu forschen. Dabei muß sich allerlei Interessantes ergeben haben; denn Stampeels Glaube an die Besitzrechte der Kämmererei wandelt sich langsam zu konkretem Wissen. Er holte sich „zum Gezeugnisse Reinike Eggers, einen gar alten Mann und Hans Schürmacher, Schleusenmeister zu Poppenbüttel“, die ihm beide bestätigten, daß die Uhlenhorst „eine gemeine freye Weide sei und der Stadt zugehörig“.

Stampeels Einfallsreichtum im Erschließen neuer und im Auffinden alter, vergessener Quellen ist erstaunlich. Er blättert „in den Registuren des vorigen Mühlenschreibers seligen Jürgen Rosen“ und findet dort, daß „die Hamburger noch 1561 das Recht gehabt haben, so viele alte Bäume, wie sie wollten, dort abzuschlagen.“ Es scheint, als sei die damalige Uhlenhorst so etwas wie ein nordischer Urwald gewesen. Bei seiner Durchsicht des achten Bandes des Kämmerer-Landscheidungsbuches vom 13. September 1583 findet Stampeel einen Hinweis hierauf, der ihm zugleich eine gute Handhabe für seine weiteren Arbeiten gibt: „Bey dem Papenwärd hat sich die Alster an etlichen Ohrten so hart zugeholzet von Unkraut, daß man nicht mehr dadurch fahren kann und nimmt solches von Jahren zu Jahren noch mehr zu. Zu solcher Ausräumung sollten die Hausleute daselbst uns Handdienste leisten, wiewohl sie es ihrer Wischs halber nicht gerne tun werden.“

Besonders lebendig entsteht die alte Uhlenhorst vor uns aus den Aussagen von Hans Schönboom, der dorthin „mit 19 Jahren als Knecht des Ratsfischers mit seinem Kahn gefahren und gefischt“. Zugleich aber entnehmen wir seiner Schilderung, wie unklar die Rechtsverhältnisse dort gewesen sein müssen. Er berichtet von der Uhlenhorst, sie sei „überdicke mit Busch bewachsen, daß einer den andern nicht hat absehen können. Der Ratsfischer hat allezeit die, so Busch von Papenwärd gehauen, gepfändet. Auch hat der Ratsfischer vordem auf dem Papenwärd ein Haus gehabt, umb bey stürmichem Wetter darinn zu benachten, habe auch ein eigen Bette darinnen gehabt.“ Nun, Dr. Stampeel verläßt sich nicht allein auf das, was fremde Gedächtnisse aufbewahrten und fremde Zungen aussagen. Zusammen mit seinem tüchtigen Zeichner, dem Stackmeister und Leutnant Hasenbanck, bereist er die Uhlenhorst, um sich das „strittige Land“ anzusehen und im Buch der Natur zu lesen. Das ist fast sensationell für diese Zeit, der man einen Sinn für Heimatforschung durchaus noch nicht nachsagen kann. 1731 machte Stampeel seine Dienstreise nach der Uhlenhorst, erst 1842 aber beginnt man in Hamburg Heimatgeschichte zu treiben, wird das erste Stück Hamburger Altertümer abgeliefert.

Von dieser Dienstreise in der Senatskutsche wird noch zu berichten sein. Bewundern müssen wir Stampeels Geschick, seine Umsicht und Gründlichkeit und sein Bemühen, zu einem gerechten Urteil zu kommen. Das dürfte nicht leicht gewesen sein, doch immer wieder hat er „in Güte getrachtet, die Sache in Harmonie bezulegen“. Das Verhalten der „anmaßenden und trutzigen Barmbeker Bauern“ wird es ihm oftmals erschwert haben, geduldig und tolerant zu sein. Hinter den Barmbekern stand ein beträchtlicher Besitz: 120 Morgen Wischen, 371 Morgen Kornland, daneben viel Wald und Wasser. Aus diesem Reichtum schrieb sich wohl ihre Haltung her, die sie 1647 einnahmen, als der Streit mit den Schäfern vom Borgesch wieder einmal lichterloh aufflammte: „Und wan wir schon ein paar Kerle totschiügen, wir hätten wohl soviel Geld, dieselben zu bezahlen.“

Wie ganz anders wird dieser Ton, als sie 1744 bemerken, daß die Sache mit der Uhlenhorst für sie hoffnungslos wird! Da schreiben sie am 22. April dem Senat einen de- und wehmütigen Brief von acht Seiten

Das suchten Sie doch

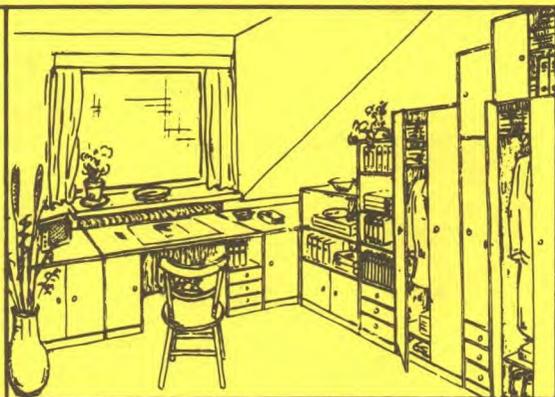


Regalmöbel

anpassungsfähig in Farben und Formen.
Jederzeit veränderlich und erweiterungsfähig.
Lieferung an jeden Ort. **Allzeit nachlieferbar!**

Für Ecken, Nischen,
Überbauungen und Sonder-
wünsche halten wir viele
interessante Lösungen
für Sie bereit.

Verlangen Sie kostenlos
unsere Bildprospekte.



Ihre Idee:



baumit

Regale

Schrankwände

baumit

Ihre Maße:

**Wir liefern
alle Einbauteile komplett.**

8 Schubladengrößen
15 Türgrößen
6 Glastürgrößen
14 Klappen/Tische
Trennwände, Liegen,
Schrankbetten u. a.



Ihre Wünsche:

Ausstellung – Beratung – Verkauf – Prospekte

2807 Achim - Postfach 1 Fernruf (0 42 02) 25 15 / 26 23
2800 Bremen 1 - Ostertorsteinweg 79 Fernruf (04 21) 7 29 26
2000 Hamburg 76 - Wandsbeker Ch. 134 Fernruf (040) 2 00 43 35
1000 Berlin 15 - Umlandstraße 145 - Fernruf (030) 8 83 81 22
2300 Kiel - Holtenauer Straße 47 - Fernruf (04 31) 56 66 34
4500 Osnabrück - Frankenstraße 1 - Fernruf (05 41) 5 75 68
4000 Düsseldorf - Bahnstraße 65 - Fernruf (02 11) 36 21 06
3000 Hannover 1 - Königstraße 5 - Fernruf (05 11) 32 12 22



Flur

baumit
Regale
Schrankwände

baumit

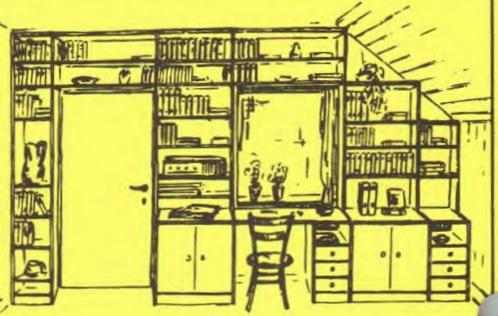


20 Jahre
Erfahrung ...

20 Jahre
von Freunden
empfohlen ...

20 Jahre
maßgerecht!

Hier einige Beispiele :



Arbeitszimmer



alle Höhen
immer passend

Ihre Ideen, Ihre Maße
für jeden Ihrer Räume

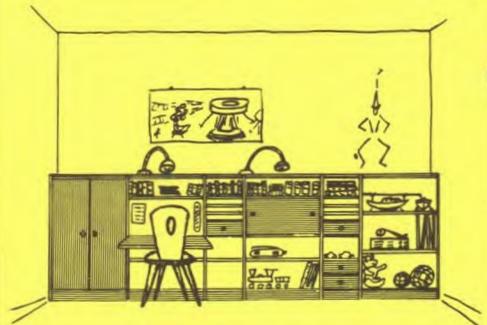
Fachtiefen: \nearrow 20 cm
 \nearrow 30 cm
 \nearrow 40 cm
 \nearrow 50 cm

alle baumit-Breiten
immer passend

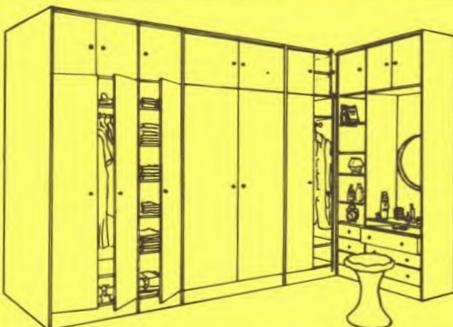
Bücherwand

Regale und Schrankwände
aus Naturholzflächen
gebeizt in 12 Farben!

Wer selbst streichen möchte,
erhält von uns vorbehandelte,
lackierfähige Flächen bester
Qualität – enorm preisgünstig!



Kinderzimmer



Schrankwand

Coupon

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich den
farbigen baumit-Bildprospekt mit dem Planungs-
bogen der Einbauteile und die Preisliste mit den
original Oberflächenfarben zu.
(Keine Vertreterbesuche)
Anschrift: baumit-Werk, Postf. 1124, 2807 Achim

Vorname _____ Name _____

PLZ _____ Ort _____

Straße _____
ferner an _____

Vorname _____ Name _____

PLZ _____ Ort _____

Straße _____

Länge, die braven „Vogt- und Hausleute zu Barmbek“, und bitten, ihnen doch ja die Uhlenhorst zu belassen. Werfen wir einen Blick auf dieses Schreiben, das es mit der Aufrichtigkeit nicht so ganz ernst nimmt. Aber wer tut das schon, wenn er für die eigene Sache werben will! „Wir können auch der Papenhude ohne unser augenscheinliches Verderben und Ruin nicht entbehren, maßen außer diesem Distrikt uns fast garnichts an tauglicher Weyde übrig bleibt, mithin wir mit unserm Vieh nirgends zu bleiben wissen und sollte unser Vieh dadurch von der Alster abgeschlossen sein, so müßte es in Ermangelung anderer Quellen und stehendem Wasser, als welche auf unserm Felde nicht anzutreffen sind, vor Durst verschmachten und umbkommen. Können wir aber kein Vieh halten, so können wir auch den Acker, dem die Düngung fehlt, nicht bestellen und unsern Herren und Obern nicht das Ihrige geben. ... Hochgeneigter Erhöhung uns getröstende verharren wir in tiefster Untertänigkeit...“

Mit dem fehlenden Wasser in und für Barmbek dürfte es gar nicht so prekär gewesen sein. Die Barmbeker übersahen in ihrem Brief die Flüsse Osterbek, Schürbek und Eilbek und sämtliche fünf Dorfteiche, die uns eine Landkarte von Barmbek aus dieser Zeit zeigt. So wurde denn der Klagebrief der Barmbeker in aller Ruhe ad acta gelegt, und die Bemühungen Stampeels fanden Krönung und Erfolg mit der feierlichen Einweihung des Grenzgrabens zwischen der Stadt Hamburg und Barmbek, die am 8. Juni 1744 stattfand. Dieser Graben lief quer über die Rönner Heide, etwa im Verlauf der heutigen Bachstraße, wo sich noch bis zum 11. Mai 1951 die Stadtteile Uhlenhorst und Barmbek schieden. Der trockene Grenzgraben an der östlichen Straßenseite der Bachstraße mit seinen Weißdornhecken und dem dahinter liegenden Knick wird unseren älteren Mitbürgern noch erinnerlich sein.

Kurz vor diesem denkwürdigen Ereignis, das dem 150 Jahre andauernden Streit um die Uhlenhorst ein Ende bereitet und der Stadt Hamburg dieses Gebiet endgültig zuspricht, ist Dr. Stampeel Hamburgs Bürgermeister geworden. So erlebt er auch jenen „Grenzzwischenfall“, der wenig später sich nächtlicherweise am Grenzgraben abspielt: Die Barmbeker schütten demonstrativ den Graben zu, müssen aber im Beisein des Vogts die entstandenen Schäden wieder beheben und damit erneut anerkennen, daß die Uhlenhorst ein Teil Hamburgs ist...

Hat die Uhlenhorst wirklich keine Geschichte? Kann ein Streitobjekt dieser Art, das 150 Jahre lang zwei Orte in Atem hält, wirklich bedeutungslos sein? Nicolaus Stampeel hat wie ein Archäologe gewirkt. Er hat die Uhlenhorst nicht aus der Erde, aber aus alten Dokumenten wieder ausgegraben. Mit seinen Untersuchungen entstand das erste Kapitel exakter Uhlenhorster Geschichte. Was davor liegt, bleibt sagenhaft, märchenhaft, visionär.

Die Serie über Hohenfelde/Uhlenhorst setzen wir natürlich fort, denn unser Verein hat in diesem Jahr sein 95jähriges Bestehen. Interessierte werden sicher einmal in den Fotoalben ihrer Eltern oder Großeltern blättern und nachsehen, ob aus dieser Zeit noch Fotos vorhanden sind. Sollten Sie welche finden, bittet Ihr Bürgerverein, ihm diese Bilder zu schicken (Rückgabe wird garantiert), damit eine Copie für sein Archiv davon machen kann.

Für jedes eingesandte Foto, das den Stadtteil oder das Leben um die Jahrhundertwende zeigt, bedankt sich der Verein mit einem Souvenir.

Ferienhäuser in Skandinavien

Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland
Bei Buchungen für die Nachsaison (ab 20. 8.)
50 % Ermäßigung

die reise-stube

2000 Hamburg 76 · Beethovenstr. 20
Tel. 229 58 54



Rund um die Alster

Zinshäuser · 1-3 Familienhäuser
Verkauf · Vermietung

·RDM· **hölscher** HH76
☎ 040/223063 Erlenkamp27



Reinhold Klippstein
Orthopädie-Schuhtechnik
Schuhe-Einlagen-Reparatur

Winterhuder Weg 30 · 2 Hamburg 76 · Tel.: 29 02 67

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen
Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

Optiker Henze ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20
Filiale Papenhuder Straße 16
Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Wölffer & Wernicke

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen,
Treppenhäusern und Wohnungen

Alle Arbeiten werden gut,
präzise und preiswert ausgeführt

Ruf: 608 09 56



Mundsburger Goldschmiede

HEINZ GÖDEKE

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 · 2000 HAMBURG 76 · TELEFON 22 22 19

Schlapkohl

DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol

Leistungsstarkes Krankenhaus!

Das Marienkrankenhaus Hamburg wurde im Jahre 1864 – nach dem Krankenhaus St. Georg – als zweite Krankenanstalt der Stadt gegründet. In den 114 Jahren seines Bestehens ist es zu jeder Zeit für die Hamburger Bevölkerung ein Inbegriff christlicher Krankenfürsorge in enger Verbindung mit medizinischem Fortschritt gewesen. Besonders geprägt wurde dieses Bild des Krankenhauses durch die Tätigkeit seiner Ordensschwestern von der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Carl Borromäus aus dem Mutterhaus in Trier vom Jahre der Gründung an bis zum heutigen Tage. Die erste Blinddarmoperation auf dem europäischen Kontinent wurde hier durch den Chirurgen Dr. Kümmell im Jahre 1889 durchgeführt. Mit über 1000 Betten war die Anstalt im Jahre 1929 das größte Privatkrankenhaus Deutschlands.

Heute ist das Marienkrankenhaus mit 617 Betten und 56 Säuglingsbetten in acht Fachabteilungen, einer zentralen Röntgenabteilung und einem Zentrallaboratorium, einem pathologischen Institut, einer eigenen Apotheke und Blutbank sowie einer angeschlossenen staatlich anerkannten Krankenpflegeschule das größte gemeinnützige Krankenhaus im norddeutschen Raum. Hier werden im Jahr mehr als 11 000 Patienten stationär behandelt, bei einer Auslastung von 90,96 % der Bettenkapazität und einer mittleren Verweildauer von 18,35 Tagen. Mehr als 2300 Kinder – die höchste Zahl in Norddeutschland – werden jährlich auf der geburtshilflichen Abteilung geboren. An großen Operationen nennt die Statistik 1974 in den Bereichen Chirurgie 2323, Urologie 381, Gynäkologie 914, Augen 368, HNO 324, zusammen 4310.

Täglich wird die medizinische Notfallaufnahme von den Krankenwagen der Feuerwehr angefahren.

Inzwischen stehen über 800 Mitarbeiter – darunter 34 Ordensschwestern und 79 Ärzte – unmittelbar oder mittelbar im Dienst am Kranken. Unter großem materiellen Aufwand wurden die Gebäude und Einrichtungen den Anforderungen der modernen Medizin und Krankenpflege angepaßt. Als nächstes größeres Objekt ist in Kürze der Bau einer chirurgischen Unfallversorgung geplant, um das Haus auch an der chirurgischen Notfallversorgung der Hamburger Bevölkerung zu beteiligen.

Wir besichtigten das Krankenhaus. Es macht einen unverändert gepflegten Eindruck und wird sehr gut geführt. Auffallend war die gute Information des leitenden Verwaltungs- und ärztlichen Personals auf allen Gebieten des Krankenhauswesens und der Randgebiete. Der Organisationsablauf im Krankenhausbetrieb erscheint vorbildlich. In dem Bemühen, den neuesten Stand der Krankenhausversorgung zu erreichen, wurden zahlreiche Renovierungen und Umbauten vorgenommen; die Durchführung weiterer Verbesserungspläne steht aus.

Das neben dem Krankenhaus gelegene Grundstück Angerstr. 14–18, Flurstück 1060, Band 44, Blatt 1721, der Gemarkung Hohenfelde mit



Freigegeben Nr. LA 224226, Bildarchiv Marienkrankenhaus

einer Größe von 5135 m² wurde vom Krankenhaus von der HHA erworben. Die Hallen des ehemaligen Straßenbahndepots sollen vorerst als Stellplätze für Pkw benutzt werden, bevor über die spätere Bebauung entschieden ist. Das Wohngebäude wird seit dem 20. 1. 1975 mit Personal des Marienkrankenhauses belegt.

In der Umgebung des Krankenhauses ergeben sich Randprobleme durch zunehmenden Ausbau der umliegenden Gewerbeschulen.

Jens



Dankt dem
Ratholischen Marien-Kranken-
hause Namens der Vaterstadt

für die während der Cholera-Epidemie des
Jahres 1832 durch die Uebernahme selbststän-
diger Betriebsleitung eines Cholera-Loth-
Sagareths an der Alfredstrasse geleistete
umfassende und scharfsinnige Hülfe.

Der Präses,
Anton von Appenloy

Hamburg, im October 1832

Spezialbetrieb für Gerüstbau und Fassadenreinigung



HORST STEINBERG GMBH

Schumannstr. 44

2 Hamburg 76

Tel.: 2 20 85 89/2 29 09 19

Jahresbericht 1977

Das vergangene Jahr war nicht nur allgemein ein lebhaftes und ereignisreiches Jahr, sondern besonders auch für unseren Bürgerverein sowie für alle anderen Bürgervereine überhaupt.

Sie erinnern sich: Zum erstenmal fand ein Hamburger Bürgertag in unserem Rathaus statt, an dem – auf Einladung des Senats – auch viele unserer Mitglieder teilgenommen haben. Ich erinnere weiter an unsere Versammlungen mit Referenten des Verkehrsverbundes und mit unserem Bezirksamtsleiter. Auch die geselligen Veranstaltungen – wie unsere Fahrt ins Blaue und unser Herbstfest auf der Gurlittinsel – waren ein voller Erfolg.

Auf kommunalem Gebiet konnten wir feststellen, daß nun endlich mit dem Bau des ersten Bauabschnitts Eckhofstr./Graumannsweg begonnen wird, nicht zuletzt aufgrund unserer langjährigen Bemühungen. Auch bezüglich Parkmöglichkeiten Papenhuder Str. konnten wir mit den zuständigen Behörden eine bessere Lösung erreichen, die z.Z. realisiert wird. – Dies nur, um einige Beispiele zu nennen.

Äußerst aktiv waren im vergangenen Jahr wieder unsere Seniorengruppe und die Kegelgruppe.

Nurlich hatte der Vorstand Arbeitssitzungen abgehalten, und Vorstandsmitglieder waren bei verschiedenen Veranstaltungen, bei denen Hohenfelder-Uhlenhorster Probleme entstanden, vertreten.

Die HOHENFELDER und UHLENHORSTER RUNDSCHAU wurde, glauben wir, von Ausgabe zu Ausgabe aktueller gestaltet. Schon durch Streuung dieses Mitteilungsblattes kamen viele neue Freunde zu uns. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen Dank an alle Mitarbeiter aussprechen und hier besonders der Leiterin der Seniorengruppe, der Leiterin der Kegelgruppe und dem Schriftleiter der HOHENFELDER UHLENHORSTER RUNDSCHAU.

Auch für 1978 erhoffte ich Ihrer aller Mitarbeit zum Wohle unserer Stadtteile Uhlenhorst/Hohenfelde.

Hans Iska-Holtz
1. Vorsitzender

PROTOKOLL

über die Jahreshauptversammlung des HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS am Donnerstag, dem 2. März 1978, um 19.00 Uhr im Gemeinde-Zentrum, Ifflandstr. 61

Um 19.00 Uhr eröffnete Herr Iska-Holtz die Versammlung. Anwesend waren aus dem Vorstand Frau Herzberg, Frau Lütz, die Herren Hans Iska-Holtz, Wahn, Gremmer, Wernicke, Kämpfer, Jens Iska-Holtz. Herr Tillmann kam später, war entschuldigt.

Für einen kleinen Imbiß sorgte die Seniorengruppe unter Leitung von Frau Herzberg.

Herr Iska-Holtz begrüßte die neuen Mitglieder.
95 Jahre wird in diesem Jahr der Bürgerverein.

Die Kegelgruppe besteht jetzt 15 Jahre.

Herr Kesubek bestellte Grüße aus dem Urlaub.

Am 9. April 1978 ab 10 Uhr findet auf dem Sperber-Sportplatz Alsterdorf ein Fußballspiel zugunsten der Alsterdorfer Anstalten statt: Theater gegen Politiker.

Am 6. April 1978 findet der Bürgertag im Rathaus statt.

Herr Iska-Holtz berichtete über die Matthiae-Mahlzeit im Hamburger Rathaus.

Hans H.C. Thiessen Kohlen – Heizöl

Heidberg 21 · 2000 Hamburg 60
Telefon 27 37 47

Ihre moderne
Brille von
Alle Kassen

OPTIKER
Vocke

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –
Tel. 250 04 31
HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

Ali-Strick

CHARLOTTE HEIN

präsentiert
gepflegte Damenmoden
Kleider Röcke Blusen Hosen
Strickmoden
namhafter Markenfabrikate
bleyle - Lady Manhattan
Wispo-Wien - Hardy-Paris

Mundsburger Damm 30

Telefon 2 20 36 87

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20



DAS AKTUELLE ANGEBOT

Moderner Wohnkomfort

Die vollautomatische Heizung für Ihre Wohnung
mit preiswerten
Siemens-Geräten
z. B. 4 KW incl. MWSt. nur DM 845,-

Wir beraten und planen für Sie die gesamte Anlage
und unterbreiten Ihnen gern ein komplettes
Angebot.
Bitte rufen Sie uns an.

elektro-Ripakewitz
ELEKTRO-INSTALLATION

Heinrich-Hertz-Straße 115, 2 Hamburg 76
Telefon 2 20 10 34/35

Ausstellung: Wagnerstraße 5, 2 Hamburg 76
Telefon 29 26 09

seit 1906

VON DER AH & LUNK

Kanalstraße 36 - 38
2000 Hamburg 76
Fernsprecher 22 31 12

Ihr Eisenwarenhändler mit der großen Auswahl
Wir bieten Ihnen stets neue Modelle
in Tür- und Möbelbeschlägen aus
Leichtmetall und Messing

Anfertigung von Namensschildern
aller Art

montags bis freitags durchgehend von
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
SONNABENDS GESCHLOSSEN

Jens-Carsten Wulf Maurermeister

Reparaturen – Umbauten
Fliesenarbeiten

Sprengelweg 31 · 2000 Hamburg 19
Telefon: 8 50 49 43

Herr Iska-Holtz verlas den Jahresbericht 1977. Er dankte Frau Herzberg, Frau Iska-Holtz und dem Schriftleiter der Rundschau für die geleistete Vereinsarbeit.

Dann verlas er ein Schreiben an Herrn Weidemann, betr. NEUE HEIMAT Graumannsweg/Ekhofstr.

Frau Herzberg verlas den Kassenbericht 1977.

Frau Morschheuser berichtete über die Kassenprüfung, es waren keine Beanstandungen. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Herr Wahn vertrat Herrn Tillmann als 2. Vorsitzenden.

Neuwahl/Wiederwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

- | | |
|-----------------------|------------------------------------|
| a) 1. Vorsitzender | Herr Iska-Holtz |
| b) 2. Schriftführer | Herr Wernicke |
| c) 2. Rechnungsführer | Herr Wahn |
| d) 1. Beisitzer | Herr Kämpfer |
| e) 2. Rechnungsprüfer | Frau Morschheuser
Frau Westhaus |

Alle zur Wahl Stehenden wurden einstimmig bei Stimmenthaltungen der zu Wählenden wiedergewählt.

Frau Herzberg verlas den Etatvorschlag für 1978, dieser wurde einstimmig angenommen.

Dann berichtete sie über die kommenden Ausfahrten des Seniorenclubs.

Herr Diebler hielt einen Dia-Vortrag „Rund um das Uhlenhorster Fährhaus“. – Jens Iska-Holtz zeigte einen Film „Alt Berlin“ sowie den Film über die Eröffnung der Alsterschwimmhalle.

Ende: 22.00 Uhr

gez. Hans Iska-Holtz
1. Vorsitzender

gez. Gertrud Lütz
Schriftführerin



Also

das ist doch . .

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, wenn Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern.

Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, daß es sich lohnt, bemerkt und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdam 14, 2000 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckereien bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Alsterdampfer

Ich traute meinen Augen nicht! Vor meiner Haustür am Kuhmühlenteich fuhr wieder der Alsterdampfer. Ich flitzte zum Hochbahnhaus Steinstraße, um gleich eine Dauerkarte zu lösen. Aber Verrat, Verrat! Dieser Dampfer fährt nur im Auftrage des Hamburger Abendblattes und der Alstertouristik, wurde mir gesagt. Das Schiff legt bei uns noch nicht einmal an, sondern zieht seine Runde, damit Touristen oder auch alsterschiffahrtslustige Hamburger unseren Stadtteil einmal aus einer anderen Perspektive kennenlernen.

Für uns gilt also weiter: Alsterlinienschiffahrt – ade!



Haus der Tiere

Fachgeschäft für den Tierfreund mit Niveau

Neu
in Uhlenhorst

**Sittiche,
Papageien,
Exoten!**



Riesenauswahl an Käfigen!



BESONDERS GÜNSTIG
DURCH EIGENEN IMPORT!



TERRARIEN-TIERE
& -PFLANZEN!



← gibt's auch!



Aquarium 100 x 40 x 40 cm:

79,95
DM

Riesenauswahl auf
400m²
Verkaufsfläche

TETRAMIN 1l: **11,50** DM

ROTE NEON (gute Größe) 10 St.: **9,95** DM

Regelheizer 25/200 W
(1 Jahr Garantie)

15,--
DM

RIESENAUSWAHL an Wasserpflanzen



23 kg
Katzenstreu
14,50 DM

HUNDE-PFLEGE
EINFÜHRUNGS-Preis:

15,--
DM



Mageres RINDERHERZ:

♥ 500gr: **3,50** DM



Magerer PANSEN
500gr: **1,20** DM



Moin,
Moin!

'Haus der Tiere', Hofweg 11, 2000 Hamburg 76, Tel. 22 37 37,
Angebot solange der Vorrat reicht. Liefermöglichkeiten & Irrtum
bleibt vorbehalten!



Norddeutschlands meistgetrunkenes Bier

IM NORDEN NR.1

HOLSTEN

der echte Biergenuß

HOLSTEN-BRAUEREI
HAMBURG · KIEL · NEUMÜNSTER

Suchfoto

Wer kennt diese schöne Kastanie unseres Stadtteils?
Wo sie steht und wo dieser herrliche Baum in seiner vollen Blütenpracht bald wieder zu bewundern ist, können Sie während eines Altersspaziergangs leicht finden. Viel Spaß!
Natürlich gibt es für richtige Lösungen wieder ein Bürgervereins-souvenir!

Schicken Sie Ihre Postkarte bitte an:
Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein
Holzdamm 14
2000 Hamburg 1



Unser letztes Suchbild wurde nur von einem Mitglied richtig erkannt, von Herrn Kurt Jost aus der Uhlandstraße 49.

Er schrieb:

Das Bild zeigt das kleine Ende der Hartwicusstraße zwischen Mundsbürger Damm und Papenhuder Straße, um das Jahr 1910.

Als einziger die richtige Lösung!

Herzlichen Dank, lieber Herr Kurt Jost!



Auch das noch!

In diesem Jahr feiert nun auch noch unser Kegelclub 15 Jahre „ruhige Kugel schieben“. Die Rundschau besuchte einen Kegelabend in der Bundeskegelsporthalle Adolph-Schönfelder-Straße und fotografierte alle Beteiligten bei feuchtfröhlichem „Alle-neune-Zählen“. Einen herzlichen Glückwunsch für aktives Vereinsleben und für die nächsten 15 Jahre ein dreifaches

Gut Holz! Gut Holz! Gut Holz!

Eine, die schon feiert:

Nicht konnt' ich schlafen, so fiel mir ein, denk doch mal an den Bürgerverein.
Dank gilt der fleißigen Redaktion, denn die letzte Zeitschrift war ganz famos, schön bebildert und abgefaßt, machte die Zeitung mir richtigen Spaß.



Senioren-Pension „Uhlenhorst“ Adolfstr.62 (Am Feenteich)

das Haus für gehobene Ansprüche. Wir bieten für lebenswerte Jahre in gewohnter Umgebung den sorglosen Lebensabend.

Jedes Appartement hat eigenes Bad und WC, Fernsehgerät und Notrufanlage. Telefon auf Wunsch, Fahrstuhl vorhanden. Ärztliche Versorgung im Hause. Eine Krankenschwester steht Tag und Nacht zur Verfügung.

Die liebevolle Betreuung unserer Gäste in behaglicher, stilvoller Atmosphäre ist so selbstverständlich wie die gute Verpflegung, Geselligkeit und gemeinsame Unterhaltung.

Wir laden Sie gern ein zu einer unverbindlichen Besichtigung und evtl. Probewohnen.

Klaus und Brigitte Diebler
Tel. 22 30 06

Und dann all die Geburtstagskinder,
selbst fand ich mich auch darunter!
Gesundheit, Glück, ich wünsche herzlich,
an fängt das Leben erst mit vierzig!
Mit fünfzig, da ist man noch sehr jung,
mit sechzig bekommt man erst den richtigen Schwung.
Auch mit siebzig kann es nicht anders sein,
wenn Du ab und zu kommst zum Bürgerverein.
Nicht nur Kommunales steht an der Spitze,
wir machen auf den Festen auch unsere Witze. Freue mich schon auf
die nächste Ausfahrt –
vielleicht verbunden mit 'nem schönen Waldlauf.
Überlegt nicht lang, es wird sicher schön
und wir werden wohl auch ein wenig verwöhnt.
Kommt zahlreich, Ihr Lieben, laßt nicht auf Euch warten!
Es lohnt sich bestimmt, auch mit Kegeln und Garten!
(Anm.: bei hoffentlich 30 Grad im Schatten
mit Halben und Klaren, wie wir's schon hatten.)

Luise M.

Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

45 Bürgervereine mit 42 000 Mitgliedern sind in dieser Vereinigung zusammengeschlossen. Unser Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein ist seit Bestehen (1886) dabei als mitbegründendes Mitglied.

Protokoll

über die Abgeordneten-Versammlung des Zentralausschusses (ZA) am Montag, dem 30. Januar 1978, im Hotel Reichshof, Kirchenallee

Präses Iska-Holtz begrüßt die Abgeordneten und dankt für die vielen guten Wünsche zum neuen Jahr. Er berichtet vom Besuch im Gästehaus des Senats, zu dem Bürgermeister Prof. Biallas die Vorsitzenden und Schriftleiter der dem ZA angeschlossenen Vereine geladen hatte. – Der ZA ist mit Sitz und Stimme im Landeskomitee Hamburg für die Europawahl vertreten. – Herr Iska-Holtz berichtet weiter von seinen Besuchen zum Adventsempfang Bischof Wölbers, dem Neujahrsempfang der Führungsakademie der Bundeswehr und dem Konsulatsempfang sowie von einer Umweltschutz-Tagung. – Der BV Ottensen stellt einen Antrag auf Aufnahme in den ZA, über den in Kürze befunden wird. – Die Herren M. Uhlig und Baus wurden in das Präsidium des VDB gewählt, Herr Uhlig zum Vizepräsidenten, Herr Baus in den Präsidialrat.

Herr Padberg berichtet über eine Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses zum Thema: „Stadterneuerung in kleinen Schritten“ (SIKS), die im Dezember 1977 stattgefunden hat. Es betrifft hauptsächlich die Stadtteile Ottensen, Harburg, St. Pauli, Sternschanze und Bergedorf. Es ist geplant, in St. Georg ein Parkhochhaus mit 500 Stellplätzen zu

errichten. Herr Gruhn berichtet von der Arge Eimsbüttel, Herr Baus von der Arge Altona und Herr Hansen von einer Besprechung beim Bezirksamtsleiter sowie von einem Brief an Bürgermeister Klose zum Thema Gedenkstätte St. Nicolai. – Präses Iska-Holtz legt den Damen und Herren nahe, sich auf die Gespräche mit den Senatoren, Ortsamtsleitern usw. anlässlich des Hamburger Bürgertages am 6. 4. 1978, 20 Uhr, vorzubereiten. – Herr Padberg berichtet von einer Versammlung des BV Eppendorf mit Bürgermeister Klose.



**Durch
Kapitalanlage
Geschmack
zeigen**

**Ihr Fachgeschäft
für Uhren,
Schmuck und
Zeitmeßtechnik**



SYDOW

Uhren · Schmuck

**Winterhuder Weg 55
Uhlenhorst
Tel.: 2 29 02 92**



Ihr Brillen-Fachgeschäft

2000 Hamburg 76 · Papenhuder Straße 31
Telefon (040) 229 08 97

Präses Iska-Holtz begrüßt den Generalkonsul der UdSSR, Herrn Valentin Koptelzew und Gattin. Er dankt für den Besuch und die mitgebrachten Schriften. Herr Generalkonsul Koptelzew dankt für die Einladung und spricht über die Aufgaben des sowjetischen Generalkonsulates in Hamburg, das auf Grund des Moskauer Vertrages 1970 errichtet wurde. Die Bundesrepublik eröffnete ein Generalkonsulat in Leningrad. Bis dahin wurden die Aufgaben von den Botschaften erfüllt. Sie sind im Artikel 16 des Konsular-Vertrages zwischen unseren Staaten beschrieben. In der Hauptsache dient ein Generalkonsulat den wirtschaftlichen Beziehungen der Länder, aber das sowjetische Generalkonsulat ist sehr bemüht, nicht nur den klassischen Aufgaben gerecht zu werden, sondern auch die freundschaftlichen Beziehungen zu fördern. Das GK beschäftigt aus Sicherheits- und arbeitsrechtlichen Gründen nur Sowjet-Bürger. So ist es in allen Staaten, in denen sich sowj. Vertretungen, gleich welcher Art, befinden. Das GK hat seinen Sitz in Hbg. 76, Am Feenteich 20, wo von 9–12 Uhr Sprechstunde gehalten wird. 1977 zählte das GK ca. 3000 Besucher, beantwortete ca. 4000 Briefe und erledigte über 11 000 Sichtvermerke. Es betreute ca. 50 000 sowj. Seeleute von ca. 2000 sowj. Schiffen – aus dem Hamburger Hafen und aus anderen Städten –. Auch die sowj. Kolonie in Hamburg mit ca. 400 Personen wird betreut und für sie die Arbeit einer Ordnungsbehörde erledigt. Auch die mehreren Tausend Reisenden aus der SU, hauptsächlich Geschäftsleute und Touristen, werden jährlich vom GK betreut. Das GK beschäftigt sich u. a. mit Patentangelegenheiten und auch standesamtlichen Anliegen, sowie mit Staatsangehörigkeitsfragen. Es dient der Entspannungspolitik in Europa und dem Kulturaustausch. Es will die freundschaftlichen Beziehungen fördern und zu einem besseren Verständnis beitragen. Es ist auch in manchen Bereichen tätig, die vor 30 oder 40 Jahren nur den Botschaften vorbehalten waren. Als eine der wichtigsten Aufgaben des GK wird die Darstellung der UdSSR in Hamburg und den nördlichen Bundesländern betrachtet, Fragen aus der Bevölkerung, deren Interesse, sich ein Bild von der SU zu verschaffen, in den letzten Jahren immer größer wurde, sind zu beantworten. Eine Hilfe sind die sogenannten Freundschafts-Gesellschaften in Hamburg und Kiel, demnächst wird in Bremen eine folgen. In Hamburg hat diese Gesellschaft u. a. sowj. Kulturtage und Tage der russischen Küche veranstaltet. Am 20. 2. d. J. gastierte eine Gruppe von 100 Künstlern aus Rostow am Don im CCH. Eine sowj. Bücher-Ausstellung wird am 3. 3. d. J. eröffnet. Weitere Kulturausstellungen folgen. Zwischen Leningrad und Hamburg besteht eine Partnerschaft, worauf u. a. auch die gegenseitigen Besuche der Bürgermeister zurückzuführen sind. 1979 werden in Hamburg Leningrader Tage stattfinden. Es sind Zusammenarbeit und Austausch von Wissenschaftlern der Leningrader und Hamburger Universität geplant. Es ist zu hoffen, daß während seines Staatsbesuches Partei- und Staatschef Breschnjew vielleicht auch Hamburg besuchen wird.

Generalkonsul Koptelzew beendete seine Ausführungen, indem er sagte, daß sich das gesamte Konsulatspersonal in Hamburg wohl fühle. Neben den der Bevölkerung vermittelten Bildern der SU heute werden doch hin und wieder in einigen Medien unrichtige Darstellungen verbreitet, meinte Generalkonsul Koptelzew und empfahl, die von ihm mitgebrachten Schriften oder die Zeitschrift „Die Sowjetunion heute“ zu lesen, die im Jahresabonnement 6,- DM kostet und monatlich erscheint.

Präses Iska-Holtz dankte Generalkonsul Koptelzew für seinen Vortrag und regte einen Besuch der Abgeordneten in die SU an. Der General-

konsul antwortete sodann auf Fragen der Herren Falkenberg, Gewers, Freitag, Nahrstedt, Matthiesen und M. Uhlig, die sich mit wirtschaftlichen und touristischen Angelegenheiten befaßten. Präses Iska-Holtz sagte, daß das Gespräch zwischen den Hamburger Bürgern und dem Generalkonsulat zum gegenseitigen besseren Verständnis führt und die Bürger somit der SU aufgeschlossener gegenüberstehen. Er dankte Herrn Koptelzew nochmals für die mit großer Offenheit beantworteten Fragen und sagte, daß dieses nicht das letzte Gespräch gewesen sein sollte. Sein Dank galt auch Frau Koptelzew, die dieser Versammlung beiwohnte.

Auf die Ausstellung des Malers Rolf O. Heidorn in den Räumen der Hamburger Sparkasse Winterhude bis zum 18. 3. d. J. wurde hingewiesen. Herr Freitag berichtete über Themen, die im Gästehaus des Senats besprochen wurden: Die als erhaltungswürdiges Bauwerk angesehene alte Fischmarkthalle wird mit einem Kostenaufwand von 500 000,- DM renoviert, dem später ca. 2 Mio. DM folgen sollen. Auf der geplanten Schutzmauer von den Landungsbrücken sollen Bäume gepflanzt werden und Bauteile aus der Seeschiffahrt gezeigt werden. Daß die BV Gebühren für die Nutzung der städtischen Sporteinrichtungen zahlen sollen und die Sportvereine nicht, hielt in einer Besprechung der 2. Bürgermeister für nicht gut und versprach, sich der Sache anzunehmen.

Protokoll

über die Abgeordneten-Versammlung des ZA am Montag, dem 28. Februar 1978, im Hotel Reichshof

Der Präses Hans Iska-Holtz berichtet, daß in den Niederlanden die Bürgervereinigungen gegen Honorar in den verschiedenen Sparten der kommunalen Tätigkeit mitwirken.

Am 6. 4. findet der diesjährige Bürgertag im Rathaus statt. Die Einladungen werden demnächst verschickt. Der Personalausweis sollte mitgebracht werden. – Der Präses der Baubehörde zeigt sich am Sachverstand der Bürger interessiert. Es sollen mindestens zwei Gespräche im Jahr stattfinden. Die BV sollten jetzt etwaige Wünsche beim Bau- und Verkehrsausschuß anmelden. – Von verschiedenen Seiten werden starke Bedenken gegen die Eröffnung neuer Supermärkte vorgebracht. Es ist zu hoffen, daß die Behörden bei Genehmigungsverfahren Zurückhaltung üben.

Der Hauptausschuß hat die Satzung des BV Ottensen geprüft und keinen Widerspruch zum Bürgervereinsgedanken festgestellt, sodann die Aufnahme des BV Ottensen in den ZA empfohlen. Der Präses stellt den entsprechenden Antrag: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Bauausschuß tagt am 1. 3. 1978 und wendet sich gegen neue Betonburgen an der Außenalster und gegen Erpressungsversuche mit Arbeitsplätzen. – Lohbrügge beschwert sich darüber, daß der Bauausschuß sich nicht genügend um Hamburgs Osten kümmert. Dort hat man Sorgen mit der Güterumgehungsbahn. Dr. Langmaack verspricht, sich darum zu kümmern. Einiges ist auch schon geschehen. Das Thema wurde im Laufe des Abends verschiedentlich angesprochen. – Das Bad in Altona bleibt bis 1981 offen. Die Besucherzahlen sinken, weil das Bad ausschließlich als Warmbad eingerichtet und entsprechend teuer ist. – Um die Besetzung des Zerstörers „Hamburg“ der zur Zeit in Hamburg eingedockt ist, sollten sich die BV kümmern. Einiges ist auch schon in die Wege geleitet worden. Herr Dr. Langmaack erzählt in einem interessanten Vortrag über Saudi-Arabien und würzt seine Rede mit zahlreichen Anekdoten und Hi-



PAGODE
ERLESENE GESCHENKARTIKEL
UND
INNENAUSSTATTUNG
AUS FERNOST
Hofweg 6 Uhlenhorst
Telefon 229 57 66

SEIFEN-FEHLANDT

Unsere Sonderangebote

Persil 3 kg	DM 8,88
Pril 500 ml	DM 1,78
Ajax Streudose 400 g	DM -,98
Alpecin forte 200 ml	DM 5,98
Medicinal-Kopfwäsche 125 ml	DM 2,98
Crisan-Shampoo 200 ml	DM 4,95

Abgabe nur in Haushaltsmengen

Papenhuder Str. 41 • 2 Hamburg 76 • Tel.: 220 59 04

störchen. Zur Zeit arbeiten Hunderte von Bauarbeitern im Land, das neunmal so groß wie Deutschland ist, aber nur 5,5 Mill. Einwohner hat. Mit dem Wasservorrat ist es wie mit dem Öl – der Vorrat sinkt, weil der Verbrauch höher ist als der Nachfluß. Den Saudis macht das Feilschen immer noch viel Spaß, und immer noch wird das Wort Bak-schisch großgeschrieben. Die Städte wachsen in einem rasenden Tempo, daher eine lebhafte Bautätigkeit, aber auch Probleme für die Infrastruktur. Die Bevölkerungspyramide ist anders als bei uns. 46 % der Einwohner sind 15 Jahre alt oder jünger, daher auch ein über-durchschnittlicher Bedarf an Schulen, an Krankenhäusern und anderen Einrichtungen. Die Situation ist nicht einfach. Es steht die mohammedanische Tradition gegen die moderne Welt. Inshallah!

gez. Gerhard Wahn
Schatzmeister, in Vertretung des Schriftführers

Kommunale Kurznotizen

Die Bezirksversammlung hat für 1978 für allgemeine Einrichtungen als auch für den Raum Uhlenhorst-Hohenfelde folgende Sondermittel beschlossen:

1. Eine Rückstellung für das Kommunikationszentrum „**Haus Hohenfelde**“ im Gelände **Graumannsweg** 50 000,00
2. Handsprechfunkgerät für die Freiwillige Feuerwehr 2 500,00
3. Zuschuß für „Frauen helfen Frauen e.V.“ Uhlandstr. 10 000,00
4. Zuschuß an die Gemeinde „St. Gertrud“ für Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit 4 900,00
5. Baumschutzbügel für **Graumannsweg u. Papenhuder Str.** 3 040,00
6. Funkausrüstung für das „Technische Hilfswerk“ 5 000,00
7. Zuschuß an den Hamburger Versehtensport 1 500,00
8. Beschaffung eines Bühnenumkleidevorhanges für das **Gymnasium Lerchenfeld** 1 100,00
9. Zuschüsse für das Kindertagesheim als auch der Altentagesstätte **Ifflandstraße** 6 200,00
10. Ein Filmprojektor für das Heim **Averhoffstraße** 4 000,00
11. Blockwagen u. Spielmaterial Kindergarten **Finkenau** 1 000,00
12. Für den Verein zur Förderung autistischer Kinder (Übertragungsanlage und ein Trampolin) 3 100,00
13. Ein VW-Bus für die Alsterdorfer Anstalten 6 000,00
14. Kostenloser Schwimmunterricht für Kinder 4 000,00
15. Spielgeräte Bauspielplatz **Waisenstieg/Averhoffstraße** 15 000,00
16. Spielgeräte Schulhof **Ifflandstraße** 17 800,00
17. Tischtennisplatten für Gewerbeschule **Alfredstraße** 6 000,00

Das Bezirksamt wurde beauftragt, ob u. a. im **Altersheim Oberaltenallee** betreute Altenwohnungen als auch Wohnungen mit Teilversorgung ergänzt werden können und ob eine Planstelle für einen Sozialarbeiter errichtet werden kann.

Neupflanzungen von Bäumen im Ortsamtsbereich erfolgen: **Auguststr. 8 (1), Fährhausstr. 5, 6, 11 (4), Finkenau 8, 19, 33, 42 (7), Grillparzerstr. 13, 19 (2), Güntherstr. 9 (2), Hofweg 5, 7, 60 (3), Heinrich-Hertz-Str. 106 (1), Karlstr. 5 (1), Mundsburger Damm zwischen Immenhof und Erenkamp (6), Neubertstr. 36 (1), Uhlenhorster Weg 8, 10 (2), Ulmenau 19, 21, 23 (3), Winterhuder Weg 40, gegenüber 42 u. Haus 98 (4)... in Klammern: Anzahl der Bäume.**
(Frage an den Leser: Wo könnte vielleicht 1979 ein Baum gepflanzt werden?)

Postkarte an den H.U.B.V. genügt.)

Haushaltsmittel für Schulen im Raum Uhlenhorst-Hohenfelde:

VS Humboldtstraße 30: Instandsetzung des Schulhofes, Asphaltierung

Gewerbeschule Angerstraße 4: Belag im Kellerflur erneuern, Fliesen

Gewerbeschule Angerstr. 7: Wasserleitungen reparieren

Gewerbeschule Angerstr. 33: Renovierung sämtlicher Klassenräume

VS Humboldtstr. 30: Instandsetzung Dach des Verwaltungsgebäudes

VS Humboldtstr. 89: Installieren von Sielleitungen u. Kasematten u. a.

VS Ifflandstr. 30: Sanieren von Betonteilen, Erneuerung von Fensterbänken und der Belichtung, sowie Instandsetzen der Dächer

Gymn. Lerchenfeld 10: Erneuerung des Außenanstrichs und der Dachrinnen

Gewerbeschule Lübecker Str. 2: Sanierungen an den Laubengängen

Gewerbeschule Angerstr. 7: Sanierung einer Fassade u. Renovieren von Klassenräumen

VS Humboldtstr. 89: Erneuerung der Turnhallendecke und Instandsetzen des Fußbodens in Klassenräumen

Im Bereich Gartenbau sollen u. a. die Grünanlagen am **Schwanenwyk und an der Kuhmühle** überholt, Blumenkübel erneuert, Einfriedungen repariert, an Kinderspielplätzen Gehölzflächen geordnet, Unkraut bekämpft, Parktantenhäuschen repariert, neue Pflanzen beschafft und Ballfanggitter erneuert werden.

Die **Bezirksversammlung** in der zweiten Märzwoche beschäftigte sich u. a. mit

1. Beschlußfassung über den bezirklichen Altenplan
 2. Bebauung des Geländes **Graumannsweg-Eckhoffstraße** (Zeitablauf)
 3. den Haushaltsmitteln des Jahres 1978 (s. u.)
 4. der Planstelle für einen Sozialarbeiter im Heim **Oberaltenallee**
- Die Ergebnisse standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Im Haushaltsplan steht u. a.:

- a) Gesamtausgaben von über 100 Millionen, davon mehr als die Hälfte für Personalkosten
- b) Dabei wird für 1978 u. a. in Hamburg-Nord vorgesehen:

für Schülerhilfe	185 000,00
für Instandsetzung v. Dienstgebäuden	100 800,00
für das gesamte Schulwesen	21 803 200,00
für Jugend, Familie u. Erziehungsheime	6 092 200,00
für Wissenschaft und Kunst (Fachhochschule)	2 931 000,00
für Arbeit und Soziales (Altenheime)	2 369 000,00
für das Gesundheitswesen (1979 mehr)	329 000,00
für Bau- und Wohnungswesen	2 280 700,00
für den Straßenbau	8 893 000,00
für die Wasserwirtschaft	790 000,00
für Grün, Erholung und Kleingärten	2 636 000,00
für weitere Maßnahmen	538 000,00
für die Bezirksverwaltung	62 920 800,00

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen des Bezirksamtes von mehr als 20 Millionen Mark gegenüber, welche hauptsächlich durch Liegenschaften, das Bauordnungsamt sowie das Straßenwesen eingenommen werden.

(Bitte nehmen Sie diese Zahlen ohne Gewähr.) Sie sollen nur einmal einen kurzen Einblick einer Stadt (Hamburg-Nord) in der Stadt geben.
H. T.

1906 = 50 Jahre

Zwar haben Sie richtig gelesen, aber rechnen sollen Sie hier nicht. Die Lösung dieses Rätsels ist die Firma **von der AH & Lunk, Eisen- und Messingwaren und vieles andere in der Kanalstraße 36/38.**

Seit 1906 ist dieser Spezialbetrieb dort ansässig und der jetzige Inhaber, Herr **Heinz Lange**, feiert seine **50jährige Betriebszugehörigkeit.** Ist doch toll, nicht?

Aber langsam, es geht ja noch weiter!

Seine Sekretärin, Frau Elisabeth Holzhauser, ist zur gleichen Zeit vierzig Jahre in dieser Firma.

Bitte jetzt tief Luft holen: Das finden wir eine aktive Lange Familie! Der erste Sohn, Peter Lange, 38 Jahre alt, ist auch schon fast zwanzig Jahre in dieser Firma tätig, der zweite Sohn, Jörg Lange, 31 Jahre alt, ist, wie soll es anders sein, immerhin auch schon zehn Jahre dabei. Der Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein wünscht hiermit Herrn Heinz Lange weiterhin viel Glück und Erfolg und seinen Söhnen sowie seiner Sekretärin, daß Sie dem „Alten Herrn“ die 50 Jahre nacheifern. Ganz nebenbei wurde der Uhlenhorster/Hohenfelder Rundschau erklärt, daß man ja jetzt eigentlich reif wäre, Mitglied in unserem Bürgerverein zu werden. So traten Herr Lange und seine Söhne dem Bürgerverein bei.

Dazu sagen wir: Ihr vier seid Uhlenhorster Spitzenklasse!



Mitglieder

kauft bei unseren

Inserenten!

„Frischzellenkur“ für alte Zentralheizungen.

Jetzt Einfamilienhäuser auf energiesparende Heizungen umstellen

Nach durchschnittlich fünfzehn Jahren kommt eine brennstoffbefeuerte Zentralheizung „in die Jahre“ und bereitet dem Besitzer zunehmend Sorgen. Bevor jedoch neue Brenner oder Heizkessel angeschafft werden, sollten Vergleiche mit anderen Heizsystemen gezogen werden, die im Laufe der Zeit auch für Einfamilienhäuser wirtschaftlich und technisch interessant geworden sind. Denn im Gegensatz zu früher spielen heute neben den Anschaffungskosten die Betriebskosten eine ausschlaggebende Rolle. Besonders in Anbetracht der Entwicklung auf den Brennstoffmärkten.

Eine interessante Alternative sollte jeder Eigenheimbesitzer so früh wie möglich durchrechnen: Den Austausch einer Brennstoffheizung gegen eine e-HEIZUNG. Denn bei elektrischen Heizsystemen fallen kaum noch Nebenkosten für Wartung und schon gar nicht mehr für Schornstein und den Betrieb von Brennern an. Die e-Zentralspeicherheizung erfordert zwar im Vergleich zu Öl- oder Gas-Warmwasserzentralheizungen höhere Anschaffungskosten, besitzt aber eine mehrfach höhere Lebensdauer bei gleichen Betriebskosten.

Vorhandene Brennstoff-Zentralheizungen können sehr einfach und in nur 1 bis 2 Tagen auf e-HEIZUNG umgerüstet werden. Dabei werden Rohrsystem und Heizkörper weiterverwendet, lediglich der Heizkessel im Keller wird gegen einen e-Speicher ausgetauscht. Sofort kann der Eigenheimbesitzer zusätzliche Vorteile seiner neuen Heizung in Anspruch nehmen: hohen Nutzungsgrad der im Haus eingesetzten Energie, Versorgungssicherheit – die Kraftwerke sind nicht von nur einem Brennstoff abhängig, wie z. B. die Ölzentralheizung – zusätzlicher Kellerraum kann genutzt werden – die e-Zentralheizung beansprucht keine Brennstoff-Vorratsräume und arbeitet geruchs- und annähernd geräuschfrei – Garten und Terrasse bleiben sauberer – der Schornstein raucht nicht mehr – und Strom für die e-HEIZUNG ist Strom zum halben Preis.

Wer also eine Zentralheizung hat, die „in die Jahre kommt“, sollte sich jetzt informieren. Gerade in der bevorstehenden Heizpause sind die erfahrenen Elektroinstallateure auf die Beratung von Eigenheimbesitzern eingestellt und können günstige Angebote für schnelle, preiswerte und zuverlässige Modernisierungen unterbreiten. Darüber hinaus helfen die Anwendungsberater der HEW (Telefon 6 36 39 39) jedem Interessenten mit Rat in einem ersten Gespräch bis zur kompletten Planung mit Kostenkalkulation und allen Unterlagen für eine Entscheidung zur Umstellung auf die energiesparende und umweltfreundliche e-HEIZUNG.

e-Warmwasserversorgung hilft Energie sparen.

Wann ist die Warmwasserbereitung bei Zentralheizungen am teuersten? Im Sommer, dann nämlich muß der Kessel nur für die morgendliche Dusche, das abendliche Bad und das Warmwasser ständig in Betrieb sein und Warmwasser auf Vorrat halten.

Abhilfe für diese unwirtschaftliche Warmwasserbereitung schaffen dezentrale e-Warmwassergeräte, die platzsparend und in unmittelbarer Nähe der Entnahmestellen installiert sind.

Durchlauferhitzer zum Beispiel ermöglichen es, das benötigte Wasser nur dann zu erwärmen, wenn es gebraucht wird. Und die leistungsfähigen e-Geräte schaffen es sehr schnell, so viel Wasser aufzuheizen, wie gewünscht wird.

Ob nun für's Händewaschen, für's Geschirrspülen, Duschen oder Baden, e-Warmwassergeräte bieten für jeden Bedarf die Lösung nach Maß. Erfahrene Elektroinstallateure oder die Berater der HEW geben Auskunft über alle Fragen der energiesparenden und umweltfreundlichen e-Warmwasserbereitung.

100,- DM können gewonnen werden

Über 75 Prozent der HEW-Kunden lassen ihre Stromrechnung vom Konto abbuchen. Wer von den restlichen 25 Prozent jetzt den HEW eine Einzugsermächtigung gibt, kann 100,- Mark gewinnen. Denn unter jeweils 100 neuen Einzugsermächtigungen wird jeden Monat der Gewinner der 100-Mark-Prämie ausgelost.

Damit wollen die HEW die Abrechnung noch kostengünstiger abwickeln.

Karten erhält man in jedem HEW-Kundenzentrum.

Ab Mai in die Freibadesaison

Auch wenn das Wetter nicht mitspielt: Am 2. Mai gehen 15 beheizte Freibäder der Hamburger Wasserwerke in Betrieb und geben bei 22 Grad Wassertemperatur einen Vorgeschmack auf sommerlichen Schwimmspaß. Mitte Mai folgen fünf unbeheizte technische Freibäder, am 1. Juni schließlich kann man auch in die fünf reizvoll gelegenen Naturbäder tauche. Mit dem als FKK-Bad verpachteten Freibad Ölmühlenweg warten insgesamt 26 Freibäder auf Hamburgs Schwimmfreunde. Die HWW hoffen mit ihren Badegästen auf einen besseren Sommer als 1977, der einen Minusrekord bei den Freibädern brachte.

Wohin man in Hamburg auch kommt, ein Hallen- oder Freibad ist immer in der Nähe. Nachfolgend eine Übersicht über die Freibäder mit Öffnungszeiten:

Beheizte Freibäder (ab 2. Mai)

Aschberg, Rückersweg; **Außenmühle**, Gotthelfweg; **Bille-Bad**, Reetwerder; **Bondenwald**, Bondenwald; **Dulsberg**, Am Dulsbergbad; **Eimsbüttel**, Kaiser-Friedrich-Ufer; **Eppendorf**, Goernerstraße; **Finkenwerder**, Finksweg; **Lattenkamp**, Meenkwiase; **Marienhöhe**, Lutzerneweg; **Neugraben**, Neuwiedenthaler Straße; **Ohlsdorf**, Im Gründen Grunde; **Osdorfer Born**, Am Osdorfer Born; **Rahlstedt**, Wiesenredder; **Wilhelmsburg**, Zeidlerstraße.

Öffnungszeiten: montags 10 – 20 Uhr, dienstags – freitags 6.15 – 20 Uhr, sonnabends und sonntags 8 – 18.15 Uhr.

Unbeheizte Freibäder

Schwimmstadion Altona, Schnackenburgsallee; **Stadtparksee**, Südring; **Ostende**, Tonndorfer Strand; **Farmsen**, Neusurenland; **Volksdorf**, Moorweg (ab 15. Mai)

Öffnungszeiten: 15. Mai – 31. Mai montags – freitags 11 – 19 Uhr, sonnabends und sonntags 10.15 – 18.15 Uhr, ab 1. Juni wie beheizte Freibäder

Langenhorn, Hohe Liedt; **Duvenstedt**, Puckafferweg; **Horner Moor**, Manshardtstraße; **Sasel**, Saselbekstraße (ab 1. Juni)

Öffnungszeiten: montags – freitags 11 – 19 Uhr, sonnabends und sonntags 10.15 – 18.15 Uhr.



Berichte – Senioren-Club

Am 7. Januar 1978 begaben wir uns ins Rathaus, um den Plan für die Neugestaltung des Rathausmarktes anzusehen.

Eingangs möchte ich erwähnen: Der städtebauliche Ideenwettbewerb unseres Hamburger Rathausmarktes hat bundesweit Interesse ausgelöst. Über 100 Entwürfe sind eingereicht worden. Erstaunlich: $\frac{3}{4}$ der Entwürfe waren von Nischthamburgern. Doch wurde der Sieg einer Planungsgruppe von Hamburgern zuerkannt.

Im Foyer des Rathauses war an den Wänden in Bildern die Geschichte von 1842 bis jetzt – die Entwicklung des Rathauses gezeigt.

Gleichzeitig waren auch die einzelnen Wettbewerbspläne ausgestellt. Im Großen Festsaal waren dann der Sieger-Plan und ein Modell aufgestellt.

Nach eingehender Besichtigung begaben wir uns zum Mittagessen in das Restaurant „Der Stadtbäcker“, Gänsemarkt.

Gestärkt machten wir dann einen Stadt-Spaziergang bis zur St.-Michaelis-Kirche. Hier wurde das „Epiphania-Fest“ gefeiert. In der Kirche brannten über 1000 Kerzen, die sogen. „Lichterkerche“, außerdem noch der wunderschöne Tannenbaum. Im Programm waren div. Chorgesänge, Vorträge, Ansprachen, u. a. von unserem 1. Bürgermeister Herr Hans-Ulrich Klose. Ganz besonders feierlich: der Auszug der Kinder mit der Taufkerze. Es war wieder ein schöner Tag.

Am 2. Februar besuchten wir das Postmuseum am Stephansplatz. Der Leiter des Museums gab uns einen kurzen Überblick über die Postzustellung verschiedener Jahrhunderte. Zunächst gab es die Thun-und-Taxi-Postverwaltung, später die preußische Postdirektion usw. Fuß-Bote, Postillione als Reiter, später die Postkutschen mit Posthornsignalen – beförderten auch Personen –, sogar Schlittenpostkutschen. Im 19. Jahrhundert gab es den Postbus, und die Entwicklung schritt voran zum Luftpostdienst. Etwas über das Posthorn: Das Abbild des Posthorns als Emblem spielte in der Geschichte eine große Rolle. Im Wappen der Taxis war das Posthorn seit dem Jahr 1512 belegt. Nachweisbar diente es den von den Habsburgern geadelten Postmeistern bereits zur Wappenzier. Im 19. Jahrhundert kam das „preußische Posthorn“. Im Jahre 1930 verfügte die Verkehrsverwaltung, daß das Posthorn als Sinnbild der Deutschen Reichspost nicht mehr verwendet wurde; an die Stelle tritt dann als Hoheitszeichen der Reichsadler. Auch die Dienstsiegel und Dienststempel durften dann als Hoheitszeichen nur den Reichsadler und als Inschrift die Angabe „Oberpostdirektion“ usw. tragen. Doch im Jahre 1950 erinnerte sich die Deutsche Bundespost des alten Hauszeichens. Und so wurde es als goldfarbenedes Horn mit Schnur, zwei Quasten und vier Strahlenkätzchen in die neue Postflagge genommen und ist seither sichtbares Zeichen einer Verkehrsverwaltung, die Tradition und Fortschritt zu verbinden weiß.

Interessant waren auch die Originalbriefkästen, u. a. ein Landbriefkasten der Thurn und Taxischen Post mit Tragegriff auf der Dachfläche, ein gußeiserner Stadtbriefkasten aus Preußen, auch noch aus unserer Zeit der Briefkasten an der Straßenbahn.

Erwähnenswert noch: Im Jahre 1840 ist die erste Briefmarke entstanden. In den ersten Lebensjahrzehnten war sie als ein Kunstwerk anzusehen. Die Briefmarke hat dann im Laufe der weiteren Jahrzehnte einen Stilwandel erfahren. Eine Sammlung aus verschiedenen Ländern liegt hier vor.

Nach der Besichtigung fanden wir uns dann bei Kaffee und Kuchen im „Stadtbäcker“ ein und plauderten noch einige Zeit.

Allgemein wurde in unserem Kreis der Wunsch einer Besichtigung des Rathauses geäußert. Ich ließ mir einen Termin geben, und so trafen wir uns am 13. Februar 1978. Die Führung begann um 14.00 Uhr. Vorweg: Unser Rathaus dient nicht als Sitz einer Kommunalbehörde, sondern der Regierung eines selbständigen Staates.

Über dem Rathausportal prangt in goldenen Lettern ein lateinischer Spruch: „LIBERTATEM QUAM PEPERERE MAIORES DIGNE STUDEAT SERVARE POSTERITAS“. Auf deutsch heißt er: „Die Freiheit, die schwer errungen die Alten, möge die Nachwelt würdig erhalten“.

Erwähnen sind vor allem:

Ehrenhof mit den abendlichen Konzerten in den Sommermonaten. Der Kaisersaal mit seinen wunderbaren Deckengemälden und den Bürgermeisterporträts an den Wänden führt seinen Namen auf ein festliches Ereignis im Juni 1895 zurück. Seine Majestät, Kaiser Wilhelm II, kam nach Hamburg, die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals zu feiern. Eine Bronzetafel über der Tür, allegorische Figuren „Nordsee“ und „Ostsee“ reichen sich die Hand. Auch die Ausschmückung des Saales bezieht sich auf die weltumspannende Seefahrt und auf Hamburgs Rolle als „Tor zur Welt“.

Der Turmsaal: In diesem zentralen Saal begrüßt der Hausherr des Rathauses, der Erste Bürgermeister, seine Gäste. Das Besuchsprogramm heißt: „Segelanweisung“, ein wichtiger Punkt ist die Eintragung ins Goldene Buch. Das Goldene Buch stiftete die Familie des Bürgermeisters Carl Friedrich Petersen (1809-1892). Der erste, der seinen Namen eintragen durfte, war Fürst Otto von Bismarck im Oktober 1897.

Das Waisenzimmer verdankt seinen sonderbaren Namen der Tatsache, daß die Kerbschnitzereien an Türen, Wänden und Täfelungen in dunkel getöntem Eichenholz in fünfjähriger Arbeit von 80 Waisenkindern im Alter zwischen acht und vierzehn Jahren ausgeführt wurden. Eine Statuette, aus einem Eichenblock geschnitzt, zeigt den Senator Hayn, den damaligen Schutzherrn der Hamburger Waisenhäuser.

Der Große Festsaal: Die größte Rathausveranstaltung ist die alljährliche Matthiae-Mahlzeit im Februar, in diesem Saal. – Seit dem Jahre 1356.

Das Senatsgehege: Hier sitzt der Senat. Rechts und links vom bronzenen Gitter wachen die Statuen „Gerechtigkeit“ und „Gnade“, aus der Zeit, als der Senat noch die richterliche Gewalt ausübte. Der Grund, daß das Senatsplenum keine Fenster hat, sondern nur ein Glasdach über einem Lichtschacht: Gemäß altsächsischem Recht darf ein freier Mann nur unter freiem Himmel gerichtet werden. Außerdem symbolisiert der freie Himmel, daß über dem Senat nur noch der Ratschluß Gottes steht.

Auf dem Wege zur Gerhof-Passage haben wir noch in der Buchhandlung Hochhuth, Alte Post, eine Bilderausstellung vom Maler Bruno Bruns angesehen.

Schließlich landeten wir im Restaurant-Café „RONDELL“ in der Gerhof-Passage. Hier konnten wir uns dann an einer für uns gedeckten Kaffeetafel an Kaffee und Kuchen erfrischen. Wir besichtigten dann noch den Neubau des Gerhof-Hauses. Ein kleiner Markt, ein Steh-Imbiß, auch eine Weinprobe. Im 1. Stock bewunderten wir die schönen Auslagen in den kleinen Geschäften.



Ernst-Deutsch-Theater

ab 6. April 1978

Herr Puntila und sein Knecht Matti

von Bertolt Brecht

Inszenierung: Karl Paryla

Der Gutsbesitzer Puntila ist ein ordinärer, aber herzhafter, ein alle Welt umarmender, die ganze Welt liebender, ungemein sympathischer Kerl, solange er betrunken ist. Hat er aber einen seiner „Anfälle“ grauenvoller Nüchternheit, so ist er tückisch, filzig, bössartig, ein blutsaugerischer Kapitalist. Im Suff hat er Matti als Chauffeur engagiert, verlobt er sich gleich mit vier Mädchen, will er Matti als Schwiegersohn haben statt eines lächerlichen und grotesken Attachés. Matti freilich kann die Gutsbesizertochter nicht gebrauchen: Bei einer Prüfung erweist sie sich als ungeeignet, einen Chauffeur zu heiraten, weil ihr alle Tugenden einer Proletarierfrau fehlen. In einer der großartigsten Saufszenen der deutschen dramatischen Literatur soll Puntilas Patriotismus entlarvt werden als der Patriotismus eines Mannes, der eben das Land besitzt, für das er schwärmt und auf ihm herrscht wie ein Despot. Matti verläßt ihn: „Es hilft nichts und ist auch die Tränen nicht wert, 's wird Zeit, daß dir dein Knecht den Rücken kehrt.“

Ab 18. Mai 1978

Liebe ist der Liebe Preis, von Terence Rattigan

*Das ist
Friesland
mitten in
Hamburg*

*Rustikale,
stillechte
Atmosphäre,
dazu friesische
Spezialitäten
und ein
gepflegtes
Jever Pilsener*

Friesenhof

Hamburger Str.1 Ecke Winterhuder Weg · Hamburg 76 · Tel · 2295250 · 2202552

Kammerspiele

ab 4. April 1978

„**Familienleben**“ von Paul Osborn
Inszenierung: Jan Aust

Theater an der Marschnerstraße

am 22. April und 23. April 1978

Der Trauschein von Ephraim Kishon
Regie: Dietmar Kobrow

vom 27. April bis 30. April 1978

Andorra von Max Frisch
Regie: Gert Kieras

Das neue Modernisierungsgesetz: Mehr Spielraum für Hauseigentümer

Neun Jahre öffentliche Zuschüsse

Modernisierungswillige Hauseigentümer haben Grund zur Freude. Das neue Wohnungsmodernisierungsgesetz bringt ihnen eine Reihe von Verbesserungen und Erleichterungen.

Das Gesetz ist ab 1. Januar 1977 in Kraft und stellt die Modernisierung von Altbauten auf eine einheitliche gesetzliche Grundlage.

Schwerpunkte. Der für viele Hauseigentümer wichtigste Fortschritt liegt darin, daß öffentliche Mittel nun zur Hälfte auch für Vorhaben gewährt werden können, die außerhalb der von den Gemeinden festzulegenden Modernisierungsschwerpunkten liegen. Dadurch können weit mehr Hausbesitzer als bisher Zuschüsse für ihr Modernisierungsvorhaben beantragen. Das Gesamtvolumen der staatlichen Förderung erhöht sich allerdings nicht.

Instandsetzung. Die Förderung erstreckt sich nach dem neuen Gesetz auch auf Instandsetzungsmaßnahmen, wenn ohne sie der Modernisierungszweck nicht erreicht werden kann.

Zuschüsse. Bund und Länder gewähren auch nach den neuen Bestimmungen Aufwendungszuschüsse bis zu etwa 43 Prozent der förderungsfähigen (siehe Kasten) Modernisierungs-Kosten von zusammen höchstens 20 000 DM. Die Zuschüsse werden auf den Zeitraum von neun Jahren verteilt gewährt (siehe Kasten). Der Bundesgesetzgeber stellt es den mit der Abwicklung betrauten Bundesländern frei, an Stelle der Zuschüsse auch Darlehen zur Deckung von Modernisierungskosten zu gewähren.

Das sind die Voraussetzungen:

Die Modernisierung darf nur gefördert werden, wenn

- die Wohnungen wesentlich verbessert werden
- die Kosten der Modernisierung im Hinblick auf die wesentliche Verbesserung und die Nutzungsdauer der Wohnungen vertretbar sind
- die Finanzierung der Modernisierung gesichert ist und
- die Wohnungen nach der Modernisierung nach Größe, Ausstattung und Miete oder Belastung für die angemessene Wohnraumversorgung breiter Schichten der Bevölkerung geeignet sind.

Das wird vorrangig gefördert:

Maßnahmen zur Verbesserung

- des Zuschnitts der Wohnung
- der Belichtung und Belüftung
- des Wärmeschutzes
- des Schallschutzes
- der Energieversorgung, der Wasserversorgung und der Entwässerung
- der sanitären Einrichtungen
- der Beheizung und der Kochmöglichkeiten
- der Funktionsabläufe in Wohnungen
- der Sicherheit vor Diebstahl und Gewalt.

So hoch sind die Zuschüsse:

Im 1. bis 3. Jahr je 7,2 %

im 4. bis 6. Jahr je 4,8 %

im 7. bis 9. Jahr je 2,4 %

der förderungswürdigen Modernisierungskosten von höchstens 20 000 DM.

Mieterhöhung. Nach Abschluß der Modernisierung kann der Hauseigentümer pro Jahr 14 Prozent der Kosten anteilig auf seine Mieter umlegen. Von diesem Erhöhungsbetrag müssen natürlich die in dem jeweiligen Jahr gewährten staatlichen Zuschüsse in voller Höhe abgezogen werden.

Heim der Offenen Tür – Marschnerstraße 42

donnerstags – Kurs im Malen und Zeichnen

freitags – Basteln und Spielen

mittwochs – Emaillieren

Altonaer Museum in Hamburg

Außer den ständigen Ausstellungen zeigt das Museum bis zum 15. Mai 1978

die Sonderausstellung „Heinrich Vogeler – Graphik“

Duldungspflicht. Mit öffentlichen Mitteln geförderte Modernisierungsmaßnahmen des Hauseigentümers müssen nach dem neuen Gesetz vom Mieter geduldet werden; es sei denn, sie sind für ihn und seine Familie eine unzumutbare Härte.

Anträge. Öffentliche Mittel für die Altbau modernisierung können bei den in den einzelnen Bundesländern dafür zuständigen Stellen beantragt werden. In der Regel sind das Bürgermeisterämter, Kreis- oder Amtsverwaltungen. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

Es erleichtert Ihnen die Planung, wenn Sie sich rechtzeitig um die Anschriften einiger Institutionen bemühen, die Ihnen mit grundsätzlichen Auskünften dienen können.

1. „Arbeitskreis Altbauerneuerung e.V.“, 5300 Bonn, Poppelsdorfer Allee 56. Hier erhalten Sie Informationsschriften und Bild-Merkblätter über technische Fragen der Modernisierung und Baumaterialien.

2. Das örtliche Bauamt (Hochbauamt) der Stadt- bzw. Kreisverwaltung sagt Ihnen, welche baulichen Maßnahmen genehmigungspflichtig sind.

3. Die örtlichen Handelskammern wissen die Anschriften von Firmen, die sich auf Modernisierungsarbeiten spezialisiert haben.

4. Die örtlichen Bewilligungsbehörden für öffentliche Mittel bei den Gemeinden, Stadt- oder Kreisverwaltungen geben Auskunft, ob und in welcher Höhe staatliche Finanzierungsmittel oder Zinszuschüsse für Ihr Vorhaben gewährt werden. Fragen Sie nach den Finanzierungshilfen des Bundes, der Länder und Gemeinden. Anträge von Eigentümern werden vorrangig behandelt, wenn die Modernisierung gleichzeitig Mißstände beseitigt, umfassend ist, ein Anschluß an leistungsgebundene Energieversorgung erfolgt oder städtebaulich erwünscht ist. Das gleiche gilt auch, wenn Selbsthilfearbeiten vorgesehen sind. Eine Wohnung kann in der Regel nur einmal bis zu Gesamtkosten von 20 000 Mark gefördert werden.

5. Ihr Finanzamt oder Ihr Steuerberater/Steuerbevollmächtigter rät Sie über die Absetzungsmöglichkeiten der Kosten für die Modernisierung von Ihrer Steuerschuld.

6. Ihre örtliche Bank oder Sparkasse berät Sie unverbindlich und umfassend in allen Finanzierungsfragen.

Worauf Sie achten sollten!

● **Sanitärmaßnahmen** (Einbau, Erneuerung oder Systemverbesserung von WC, Dusche, Bad, Warmwasserversorgung, Sauna)

● **Küchen- und Wäschepflegeeinrichtungen** (Abteilung von Bad und WC von großen alten Küchenräumen, moderne Energieversorgung – mindestens Anschlüsse und Geräterestellplätze – für Herd, Kühlschrank, Geschirrspüler etc.)

● **Heizung** (wo angängig Umstellungen von Einzelöfen auf Sammelheizung für Wohnung, Etage, Haus- und Fernheizung, am besten nach automatischen Systemen mit Temperaturregelung)

● **Wärme- und Schalldämpfungseinrichtungen** (moderne Türen und Fenster, Rolläden, Vorhängeisolierung an Außen- und Innenwänden, Fußböden und ggf. durch Abhängendecken in hohen Räumen)

● **Dach- und Fassadenarbeiten:** Schädlingsbeseitigung, Dachform, Eindachung, Neugestaltung des Dachraumes für Wohnzwecke der Gemeinschaftseinrichtungen, Fassadenerneuerung zwecks voller Ausnutzung der Rüstungsarbeiten und u.U. Wärme- und Schalldämmung an den Wetter- und Lärmseiten des Gebäudes

● **Treppenhaus und Haustüren:** Modernisierung durch neuartige Haustür mit automatischem Verschuß, Türsprechanlage, moderne Briefkästen, in vereinzelt Fällen auch Aufzugseinbau und Müllwurfschacht

● **Kellerneugestaltung:** Trockenlegung, Schädlingsbeseitigung, heller Anstrich, gute Beleuchtung, verbesserter Kellerzugang, Einrichtung eines gemeinsamen Einstellraumes für Kleinstfahrzeuge, Hobbyraum, Sauna

● **Ver- und Entsorgungsleitungen:** nach gründlicher, meist kostenloser Beratung mit dem Versorgungsunternehmen für Strom, Gas, Wasser, Kanalisation (Neuananschluß, Leitungersatz und -neugliederung, lärmfreie Armaturen, insbesondere WC-Spülung), Sammellantenne namentlich bei Empfangsstörungen, Blitzschutz, Diebstahlenschutz

Bausubstanz erhalten

Bei den Modernisierungsarbeiten sollten

- a) möglichst geringe Eingriffe in das konstruktive (tragende) Bausystem erfolgen
- b) Grundrißänderungen möglichst auf nichttragende Wände beschränkt werden
- c) Fachleute herangezogen werden, die den Bauzustand und die Änderungsmöglichkeiten klar beurteilen und auch kostenmäßig einigermmaßen verlässlich vorausschätzen können
- d) leichte Baustoffe und elementierte (vorgefertigte) Bauteile verwendet werden

● die Trockenbauweise ein zügiges Arbeiten ohne allzu große Behinderung der Bewohner erleichtern.

Kostenvoranschläge

Sollen Instandsetzungen oder Modernisierungen durchgeführt werden, holen Sie vorher einen oder besser noch mehrere Kostenvoranschläge ein. Bei Prüfung und Vergleich der Angebote sollte nicht nur auf die Endsumme gesehen, sondern es sollen vor allem auch die Leistungsbeschreibungen verglichen werden

Breites Angebot

Vor der Einholung von Angeboten kommt man bei dem vielfältigen Angebot innerhalb aller Bereiche der Bauwirtschaft nicht umhin, sich über die gesamte Breite des Angebots zu informieren. Für Auskünfte grundsätzlicher Art wendet man sich zweckmäßigerweise an die einzelnen Handwerksinnungen oder an die regionalen oder zentralen Verbände.

Grundsatz

Die Modernisierung soll sich lohnen. Die aufgewendeten Kosten müssen eine merkliche Erhöhung des Wohnwertes auf eine angemessene Nutzungsdauer bringen. Die laufenden Belastungen müssen für den Eigentümer bzw. den Mieter tragbar sein.

Erhöhung des Wohnwertes

Der Wohnwert wird in der Regel nur dann merklich erhöht, wenn mehrere Ausstattungsmerkmale verbessert werden, wie z.B. Bad, WC, Küche, Heizung, Schall- und Wärmeschutz, elektrische Leitungen.

Gesamtkosten

Sie sind abhängig von

- dem Umfang der Maßnahmen. Was soll verbessert werden?
- dem angestrebten Standard. Welche Ausführung sollen Bad, WC etc. haben?
- der Art der Ausführung. Soll nur eine Wohnung oder das gesamte Haus modernisiert werden? Muß die Wohnung geräumt werden?
- den Eigenleistungen. Was kann an Selbsthilfe erbracht werden?
- den vorhandenen Mitteln. Welche Bar- oder Bausparmittel stehen zur Verfügung?
- dem jetzigen Zustand der Bausubstanz. Lohnt es sich noch?

Zustand des Gebäudes

Der Zustand des Gebäudes sollte sehr sorgfältig untersucht werden. Eine wichtige Hilfe hierbei sind alte Baupläne und -zeichnungen, auch von früheren Um- oder Ausbauten.

Belastungen des Grundstücks

Der Hauseigentümer muß auch über die Valutierung der dinglichen Belastungen und über die Ansprüche nachrangiger Gläubiger auf Löschung vorgehender Hypotheken, vor allem wiederum im Hinblick auf die Kreditbeschaffung, Bescheid wissen.

Mietverträge

Der Eigentümer eines Miethauses muß den Inhalt der Mietverträge genau kennen, und er sollte eines tun: möglichst bald mit seinen Mietern oder sonstigen Nutzungsberechtigten sprechen und ihre Einstellung zu den geplanten Maßnahmen sowie einer möglichen Mieterhöhung ermitteln. Die Auswirkungen von Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen auf die Miethöhe können erheblich sein.

Baugenehmigung

Weiterhin ist zu beachten, daß das geplante Vorhaben, ob Instandsetzung oder Modernisierung, der bauaufsichtlichen Genehmigung unterliegen oder wenigstens anzeigepflichtig sein könnte.

Was gehört zur Modernisierung?

Zur Modernisierung gehört nicht die Schaffung neuen Wohnraumes durch Ausbau und Erweiterung bestehender Gebäude oder durch Wiederaufbau zerstörter sowie durch Wiederherstellung beschädigter Gebäude.

Hierbei handelt es sich um Baumaßnahmen, die nach den Vorschriften des Zweiten Wohnungsbaugesetzes mit öffentlichen Mitteln oder bei landwirtschaftlichen Anwesen aus Mitteln des Grünen Planes gefördert werden können.

Altbaumodernisierung jetzt besonders aktuell

Wohnkomfort ist heute gefragt und... bringt Ihnen mehr Miete. Es lohnt sich, Ihrem Haus ein neues Gesicht zu geben. Außen und innen. Durch eine freundlichere Fassade. Neue Fenster. Durch ein einladendes Treppenhaus. Und vor allem mehr Komfort in den Wohnungen. Moderne Fußböden. Moderne Bäder. Oder wartungsfreie Zentralheizung.

Für den Hausbesitzer bedeutet die Altbausanierung und Modernisierung Werterhaltung und Wertsteigerung. Bei der Modernisierung selbst geht es nicht nur um den optischen Eindruck, also Dächer und Fassaden, sondern auch um den baulichen Zustand, das heißt die Wärmedämmung, die Beschaffenheit der Keller – ob trocken oder feucht –, die Reparatur von undicht gewordenen Außenwänden und Fenstern, sanitäre Einrichtungen sowie Wärmeversorgung oder neuzeitliche Gestaltung des Wohnraumes.

Jeder Althausbesitzer, der an eine Modernisierung seines Hauses denkt, soll folgendes beachten:

1. Eine gründliche planungs- und bautechnische Vorbereitung der Modernisierungs- bzw. Instandsetzungsarbeiten erspart viel Ärger.
2. Lassen Sie durch einen Fachmann Ihr Althaus vom Keller bis zum Dach überprüfen.
3. Stellen Sie alle Schäden und etwaige Schadensquellen fest.
4. Klären Sie von vornherein, was Sie alles vorhaben: Erneuerungen – Modernisieren – Neugliederung von Räumen – Einbau neuzeitlicher Einrichtung oder nur Reparaturen.
5. Feststellen, ob für die geplanten Maßnahmen eine Baugenehmigung notwendig ist.
6. Besprechen Sie sich mit Ihren Mietern über notwendige Erneuerungen oder Reparaturen und insbesondere über notwendige Mieterhöhungen.
7. Holen Sie Angebote von Firmen herein und klären Sie die Finanzierung.
8. Die Überwachung der gesamten Arbeiten sollten Sie einem Fachmann übertragen. Er garantiert Ihnen einen reibungslosen Verlauf.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **baumit**, Hamburg bei.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamms 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine – 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamms 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Haus 14, 2 Hamburg 70, Tel.: 68 09 48
Druck: Studio für Textverarbeitung, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Tel.: 68 40 48/49



**Und hier unsere neuen Mitglieder.
Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme
Stunden in unserem Kreise.**

Frau Marie Burr Schröderstraße 22a 2000 Hamburg 76	Herr Alfred Ebbhard Ohlsdorfer Straße 66 2000 Hamburg 60	Fräulein Inga Ebbhard Ohlsdorfer Straße 66 2000 Hamburg 60
--	--	--

Firma Wartenberg & Freund
Kühlerreparatur
Schröderstraße 35a
2000 Hamburg 76
Inhaberin: Lisa Freund

Margaretha Prause
Papenhuder Straße 34
2000 Hamburg 76

Margaretha Prause
Es tut uns so leid.

Natürlich sind Sie genauso herzlich willkommen wie Ihr Mann. Aber wenn er Sie nicht mit unterschreiben ließ, dann haben Sie das einzig Richtige getan, indem Sie die Telefonnummer 24 24 20 wählten und damit Ihren Eintritt nachgeholt haben. Das nennen wir Bürgerinitiative!



Geburtstage

Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten April und Mai 1978

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1. 4. Hertha Gremmer | 28. 4. Ingrid Wohlers |
| 1. 4. Otto Kämpfer | 1. 5. Walther Evers |
| 6. 4. Elly Severin | 1. 5. Marie Vieth |
| 7. 4. Centa Schultz | 4. 5. Gertrud Höppler |
| 14. 4. Johann Fr. Klein | 5. 5. Melita Michelsen |
| 14. 4. Emilie Seyderhelm | 5. 5. Dr. Paul Schmidt |
| 14. 4. Lotte Schläger | 9. 5. Margarete Krug |
| 15. 4. Hans Grundmann | 12. 5. Anni Derichs |
| 15. 4. Anthony Hauber | 15. 5. Käthe Rose |
| 15. 4. Anne Henk | 17. 5. Otto Schneekloth |
| 15. 4. Ruth Koebeke | 18. 5. Hans-H. Baars |
| 15. 4. Heinrich Ohlrogge | 19. 5. Dorothea Jacobs |
| 16. 4. Max Fröhner | 20. 5. I. Peltzer |
| 16. 4. Fritz Kollacker | 21. 5. Emil Ziegler |
| 16. 4. Peter Löbel | 22. 5. Annemarie Stecher |
| 16. 4. Rudolf Ullrich | 23. 5. W. L. C. Mensing |
| 17. 4. Olly Iska-Holtz | 24. 5. Lotte Lüssen |
| 19. 4. Lotte Kosubek | 25. 5. Dr. Rudolf Kock |
| 20. 4. Alma Hoffmann | 26. 5. W. J. Eggert |
| 20. 4. Hildegard Zange | 26. 5. Dietmar G. Heister |
| 25. 4. Henni Lüdemann | 26. 5. Anny Kremer |
| 26. 4. Irmgard Höhenberger | 26. 5. Rolf Sieck |
| 28. 4. Ferdinand Bentfeldt | 29. 5. Mia Gremmer |
| 28. 4. Jens Iska-Holtz | 30. 5. Martha Porteck |

**Alles Gute für die Füße
Ingeborg Lenk
Fußpraktiker**

Papenhuder Str. 26 · 2 Hamburg 76 · Tel.: 2 20 26 41

Wer andern eine Grube gräbt...

Dieses Sprichwort kennen Sie bestimmt, aber Gold-Grube am Mundsburger Damm fällt aber nicht in die Grube und wissen Sie warum?

Diese Firma feiert in diesem Jahr ihr 20jähriges Geschäftsjubiläum. Viele unserer Mitglieder haben bei „Gold-Grube“ das breite Angebot an Uhren, Schmuck usw. kennen- und schätzengelernet.

Herzlichen Glückwunsch unserem Mitglied, Herrn Hans Grube für zwanzig Jahre Aushalten in unserem Stadtteil Uhlenhorst/Hohenfelde und weiterhin guten geschäftlichen Erfolg! Auf Keinen Fall wollen wir seine Ehefrau vergessen, die genauso aktiv ihrem Mann seit zwanzig Jahren zur Seite steht.

Unser Verein meint: Wir hoffen auf 20 weitere Jahre mit den Grubes in Hohenfelde/Uhlenhorst.

**Das
Zeitwunder.**



JUNGHANS QUARTZ
Made in Germany

Die neuesten Modelle finden Sie bei uns:

Gold-Grube

Uhrmachermeister und Juwelier

Mundsburger Damm 32 Telefon 22 37 67
2000 Hamburg 76

Heil über dir, Hammonia!

Stadt Hamburg an der Elbe Auen,
Wie bist du stattlich anzuschauen!
Mit deinen Türmen hoch und hehr
Hebst du dich schön und herrlich sehr.
Heil über dir, Hammonia!
Hammonia,
O, wie so herrlich stehst du da!

Stadt Hamburg, Vielbegabte, Freie,
So reich an Bürgersinn und Treue,
So reich an Fleiß und Regsamkeit,
Dein Lob erschalle weit und breit!
Heil über dir, Hammonia!
Hammonia,
O, wie so wirkend stehst du da!

Es ruht auf dir der Väter Segen,
Den heil'gen Hort – o woll' ihn hegen,
Daß stets in Freud' und in Gedeihn
Sich Hamburgs spät'ste Enkel freun!
Heil über dir, Hammonia!
Hammonia,
Wie so gesegnet stehst du da!

Senat und Bürgerschaft soll leben!
Die Oberalten hoch daneben,
Das hochachtbare Fundament
Von Hamburgs gutem Regiment!
Heil über dir, Hammonia!
Hammonia,
O, wie so kräftig stehst du da!

Der Kirche Pfeiler dich behüte
Durch Frömmigkeit und Himmelgüte,
Daß reine Lehr und Gottvertraun
Um heil'gen Glaubenstempel baun.
Heil über dir, Hammonia!
Hammonia,
Wie stehst du gottvertrauend da!

Den Bürgern dein auf allen Wegen
Fried', Eintracht, Kunstfleiß, Glück und Segen!
Das Meer fleußt um die Erd herum,
Drum „floreat Commercium“!
Heil über dir, Hammonia!
Hammonia,
Wie stehst du so gesegnet da!

Der Becher kreis' in froher Runde,
Dazu erschall' aus Herz und Munde:
Soll uns ein Ort der Welt erfreun,
So muß es unser Hamburg sein!
Heil über dir, Hammonia!
Hammonia,
O, wie so glücklich stehst du da!



Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.

(Dem Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine angeschlossen seit 1886)

1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz

2 Hamburg 1, Holzdammm 14, Telefon 24 24 20

Beitrittserklärung

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Beruf / Firma: _____

Geburtsdatum: _____ in: _____

Telefon: _____

DM _____

(Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen)

Monatl. Beitrag: DM
1,50 Einzelmitglied
2,25 Ehepaare

Bezahlt für Monate _____

Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1203/127137

geworben durch: _____

Hamburg, den _____

(Unterschrift)

Die Kugel
Kunstgewerbe
u. Geschenkartikel
Ackermannstr. 34
2 Hamburg 76

für alle
die schöne Dinge lieben

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

KURT SPANHAKE

MARMOR GRABMALE GRANIT
HEIZKÖRPERABDECKUNGEN
FENSTERBÄNKE

Hamburg 76, Kanalstraße 43, Tel. 22 19 33

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98



**MUSIKER
BÖRSE**

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25
(gegenüber U-Bahn)
Telefon 25 51 51

Jetzt wieder unter Leitung
von Rolf Sieck

Textil-Moden

das Fachgeschäft in Hohenfelde
für

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
Bett- u. Tischwäsche, Kurzwaren

Gerda Weh, Güntherstr. 94, Tel. 25 44 84

Clasen „St. Anshar“
Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

Kindermoden

Für 1- bis 14jährige sind wir bestens sortiert - auch für
Babys haben wir alles. Neu: junge Umstandsmoden

Neue Frühjahrsmodelle



R. DEDEKIND

2 HH 76, Mundsburger Damm 53
am U-Bahnhof Mundsburg
Tel. 22 37 23

Gegründet 1860

Emil Jenrich & Sohn

Raumausstattung

Dekorations-, Polster- und Tapezier-Arbeiten aller Art

Teppichboden · Wandbespannungen

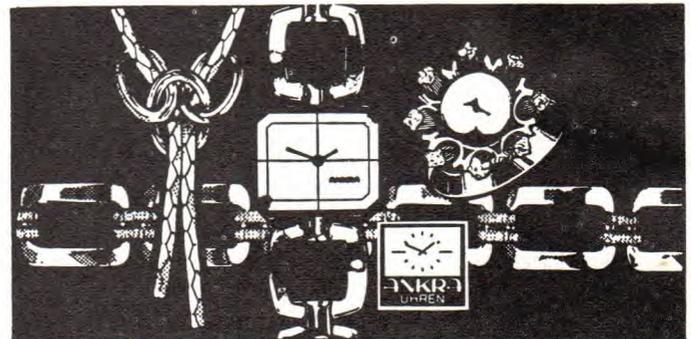
2000 Hamburg 76 - Heinrich-Hertz-Straße 55 - Tel. 220 33 20

Verkauf von Zinshäusern, Einfamilienhäusern
Grundstücken und Vermietungen



Küberling

Hermann Küberling, 2 29 00 74
Uhlandstr. 2 · Hamburg 76



budenberg

Uhren · Schmuck · Bestecke

2 Hamburg 76, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 70

Treffpunkt netter Leute

König-Pilsener

an der Mundsburg

Täglich geöffnet von 11 Uhr bis 1 Uhr
nachts

Sonntag von 17 Uhr bis 1 Uhr nachts
warme Küche von 12 Uhr bis 24 Uhr

Hamburger Straße 11

2000 Hamburg 76 · Telefon 229 66 73